

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Handwritten notes and signatures at the top right of the page.

### Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

### Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 24.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 17. Juni 1893.

8. Jahrg.

## Allg. n.-ö. Volksbildungs-Verein.

(Original-Mittheilung des „Bote von der Ybbs“).

Schreutage und Festtage im vollsten Sinne des Wortes waren es, die der Allg. n.-ö. Volksbildungs-Verein gelegentlich seiner VII. Hauptversammlung am 10. und 11. ds. in Krems beging.

Die Stadt prangte im vollen Flaggen Schmuck.

Eine Schaar für die Pflege und Förderung der Volksbildung begeisterter Männer hatte sich in Krems eingefunden, um den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr entgegen zu nehmen. Mit Stolz dürfen sie auf die Leistungen zurückblicken, welche ihr Verein mit bescheidenen Mitteln zu Stande gebracht und Muth und fröhliche Hoffnung können sie aus der Thatsache schöpfen, daß der Allg. n.-ö. Volksbildungs-Verein zusehends immer mehr im Volke Wurzel faßt, daß seine edlen Bestrebungen allenthalben nicht nur Anerkennung und werththätige Unterstützung finden, sondern auch vollem Verständnisse begegnen.

Beim Wiener Abendzuge fand am Samstag-Abend ein festlicher Empfang der Gäste durch die Vereinsleitung und Mitglieder der Kremser Gemeindevertretung mit Herrn Bürgermeister Dr. Heinemann an der Spitze, statt. In dem von einem zahlreichen und distinguirten Publikum besuchten Saale des Hotel „zum goldenen Hirschen“ wurde um 9 Uhr abends durch den Obmann des Volksbildungs-Vereines, Herrn Dr. J. Polhammer, der Festcommers eröffnet.

In seiner Begrüßungsrede sprach derselbe vor Allen seine Freude darüber aus, daß die Freunde des Vereines so zahlreich erschienen seien.

Sodann besprach er die Verhältnisse, welche es als geeignet erscheinen ließen, daß sich bei Aufrechthaltung der freundschaftlichen und innigsten Beziehungen der ursprüngliche Verein in zwei Theile spaltete, den Wiener Verein und den Mutter-Verein Krems.

Nach ihm ergriff Herr Dr. Heinemann das Wort, um als Bürgermeister Namens der Stadt die Gäste und den Verein zu begrüßen.

Hierauf ergriff Herr Dr. Leisching vom Wiener Verein das Wort, um in sachlicher Rede das innige Verhältnis zwischen dem Wiener und Kremser Verein darzulegen.

Hierauf brachte der Männerchor unseres Gesangsvereines unter der Leitung des Herrn Wagner aus dem Cyclus „Sechs alt-niederländische Lieder von Adrianus Valerius aus dem Jahre 1625“, vier Nummern in vorzüglicher Weise zum Vortrag.

Herr Director Baran sprach Namens des Lehrkörpers der hiesigen Unterrichtsanstalten und verwies darauf, daß gerade der Lehrstand im Volksbildungsverein einen hochwillkommenen Bundesgenossen erblicken müsse.

Im folgte als Redner der Vertreter der Stadt Wien, Stadtrath Dr. Vogler.

Die Rede Dr. Vogler's, welche vielfach lauten Beifall erweckt, klingt in ein begeistertes Hoch auf Krems aus. Mit dem Männerchor „Im Dunkeln“ unterbricht der Gesangsverein die Reihe der Toasten und ernennt für seinen Vortrag reichen Beifall.

Als nächster Redner spricht Herr Dr. Friedländer aus Wien und feiert den Schriftleiter der Volksbildungsblätter Herrn Prof. Wächner.

Zu schlichter, einfacher und humorvoller Weise erwidert Herr Prof. Wächner und spricht den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die erhöhte Volksbildung uns dem Ideale des ewigen Friedens immer näher bringen möge. Fr. Rosa Mittel, welche den Commers mit ihrer Anwesenheit beehrte, ließ sich durch fortgesetztes Bitten bestimmen, auch ihrerseits zur Hebung der Feststimmung beizutragen.

Herr Staatsanwalt Dr. Nigler ergriff nun das Wort und begrüßte im Volksbildungsverein einen hervorragenden Bundesgenossen im Kampfe gegen sittliche Gebrechen und deren Folgen. Redner verweist auf die verwandten Ziele des von ihm geleiteten Strahlungs-Fürsorgevereines.

Herr L.-G.-R. Spängler spricht namens des Gesangsvereines, der seinerseits ja auch die Veredlung des Volksgemüthes aufrebe.

Königliche Vorträge des Herrn Prof. Friedrich aus Wien trugen nun den heiteren Theile des Abends Rechnung und beleben in wirksamster Weise die Stimmung.

Nachdem noch Herr Hütter in anerkennender Weise der Unterstützung gedacht, welche der Verein so vielfach auf dem Lande findet, schloß zu später Stunde Herr Dr. Polhammer mit Rücksicht auf die bevorstehende Hauptversammlung den Commers.

Den Schiedspruch allen Gästen bot Fr. Sophie Penkner, mit dem reizenden Vortrag mehrerer Lieder.

Außer den bereits tagovorher hier erschienenen Gästen waren auch am Sonntag noch zahlreiche Gäste aus Wien und Niederösterreich erschienen, die gleichfalls am Bahnhofe festlich empfangen wurden.

Zu der Turnhalle, deren Sitzseite das Bild des Kaisers schmückte, fand am Vormittag die Hauptversammlung statt, welcher der Präsident des Wiener Volksbildungsvereines, Geheimrath Ritter v. Arnet, Herrenhausmitglied Feiherr

v. Czedit, Reichsraths-Abgeordneter Hofrath Exner, Stadtrath Dr. Vogler in Vertretung des Wiener Bürgermeisters; ferner aus Krems, Bezirkshauptmann Jungwirth, der Bürgermeister Reichsraths-Abgeordneter Dr. Heinemann, Dompropst Kerschbammer, die meisten Mitglieder der Gemeindevertretung und des Lehrkörpers der hiesigen Mittelschulen sowie zahlreiche Delegirte der Zweigvereine und andere Gäste bewohnten.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den Obmann des Niederösterreichischen Volksbildungsvereines, Herrn Dr. Polhammer begrüßte Bezirkshauptmann Jungwirth die Anwesenden.

Geheimrath Ritter v. Arnet (lebhaft acclamirt) begrüßte die Versammlung namens des Wiener Volksbildungsvereines und wies auf die innige Verbindung der beiden den gleichen Zielen zustrebenden Brudervereine hin. „Ich betrachte uns für alle Zeit solidarisch verbunden.“ In warmen Worten hieß sodann Bürgermeister Reichsraths-Abgeordneter Dr. Heinemann die Anwesenden namens der Stadt Krems willkommen.

Stadtrath Dr. Vogler aus Wien hebt hervor, daß die Stadt Wien den Bestrebungen der Volksbildungsvereine mit großem Interesse folge.

Er sei beauftragt Namens der Stadt Wien den Verein aufs freundlichste zu begrüßen. Die Stadt Wien wird nach wie vor Ihre Bestrebungen aufs Beste unterstützen.

Nun erstattete der Secretär des Volksbildungsvereines Herr Hütter (Krems), den Jahresbericht. Demgemäß hat sich der Verein hauptsächlich wie bisher die Förderung der Volkserläre durch Volksbibliotheken zur Aufgabe gesetzt und eine Reihe von Volksbibliotheken theils gegründet, theils übernommen. Volksthümliche Vorträge wurden im letzten Jahre 74 Jahre abgehalten. In Harland wurde ein Verein mit dem Fabrikbesitzer Salcher eine Fortbildungsschule für männliche und weibliche Arbeiter vorbereitet und durchgeführt. Ebenso wurden die Vorbereitungen zur Gründung einer Mädchen-Fortbildungsschule in Krems getroffen und die Errichtung von Koch- und Haushaltungsschulen nach dem Principe der Wanderkurse vorbereitet. Die äußere Organisation wurde durch Stärkung der bestehenden und Schaffung neuer Zweigvereine weiter ausgebaut. Es wurden im abgelaufenen Jahre 12 neue Zweigvereine ins Leben gerufen und zwar in Breitenstein, Drosing, Felsdorf, Himberg, Niederfellabrunn, Orth, Rottenschachen, Schwadorf, Stadlau, Stronsdorf, Waidhofen a. d. Ybbs und Zisterndorf, und beträgt deren Gesamtzahl jetzt 45 mit mehr als 6000 Mitgliedern. Der Verein besitzt 75 Bibliotheken, wovon sechs neu gegründet

## Wiener Briefe.

XIV.

(Original-Mittheilung des „Bote von der Ybbs“).

Einer der sensationellsten Gerichtsfälle, welche die Kriminal-Chronik überhaupt kennt, der aber speziell für Wien und Oesterreich etwa den Charakter einer „gesellschaftlichen Lava-Eruption“ hatte, wird durch eine Todesnachricht aus München wieder neu in Erinnerung gebracht.

Bankdirektor Schauf ist in München gestorben, lautet die Nachricht, die eine Reminiscenz hervorruft. Im nächsten Juli hätte der Mann die 25-jährige Gedenkfeier einer jener Vertheidigungen begehen können, welche einen Advokaten mit einem Schläge berühmt machen.

Der damalige, zugleich hufarenmäßig schneidige und strategisch bedächtige Anwalt Dr. Schauf, war der Vertheidiger Gustav Chorinsky, des traurigen Genossen der adeligen Gismischlerin Julie Ebergens, der Stiefstamme mit dem Cyanalkalifläschchen, mit dessen Inhalt sie und der gräßliche Liebhaber die Gattin desselben aus dem Wege schafften. Julie Ebergens, obgleich die geistig überlegene und die eigentliche Führerin, der Original-Dämon sozusagen, war die vom Strafgeschick Begünstigtere, da ihr Prozeß in Wien früher zur Verhandlung kam als der des Grafen Chorinsky vor den Münchener Geschworenen, und sie nach der sich daraus ergebenden Situation nur als Theilnehmerin zu zeitlichem Kerker verurtheilt wurde.

Ihr Mitschuldiger erschien alsdann im Juli 1868 mit der erdrückenden Rolle des Hauptbeschuldigten belastet vor der Münchener Jury, weil Bayern der Schauptlag des Verbrechens gewesen und er dort verhaftet worden war.

Ihm stand Dr. Schauf als Vertheidiger zur Seite.

Und selten wohl mußte eine Vertheidigung mit so außerordentlichem Apparate ins Werk gesetzt werden, selten hatte ein Vertheidiger mit solchen Antipathien zu kämpfen, wie sie sich um die Persönlichkeit dieses Klienten drängten, und selten solche Schwierigkeiten zu besiegen, wie sie dieser Klient dem eigenen Anwalt bereitete.

Tage und Wochen einer wahren Fiebererregung waren es, welche Dr. Schauf dieser ungeheuerlichen, die bizarrsten Details und die undenkbarsten Zwischenfälle ergebenden Arbeit durchlebte.

Ein Gast, welcher bei dem Vertheidiger des Gafes, nämlich bei Dr. Schauf am Tage vor Beginn des Prozeßes zum Mittagstisch geladen war, erzählt Folgendes:

Man hatte kaum ein paar Löffel Suppe genommen, da kam schon die erste Unterbrechung. Es war eine Bilet Gustav Chorinsky aus dem Gefängnisse an den Vertheidiger mit der dringlichen Mahnung, sich doch darum zu kümmern, ob der Schuster die neuen Lackstiefel bis zum nächsten Morgen liefern werde, da er, der Angeklagte, als Kavallerist doch unmöglich in alten Stiefeln im Schwurgerichtssaale erscheinen könne.

Der Braten wurde gebracht — er war noch nicht recht angechnitten — erfolgte Unterbrechung Nummer „Zwei.“ Dr. Schauf wurde abgerufen, einer der auf sein Andringen zur Begutachtung des Geisteszustandes Chorinsky's berufenen Jrenärzte wünschte ihn zu sprechen.

Nach etwa zehn Minuten kehrte er in das Speisezimmer zurück.

Aber er hatte sich noch nicht wieder niedergelegt, so ertönte abermals die Hausglocke, Unterbrechung Nummer „Drei.“

Ein Herr wünschte dringend vorgelassen zu werden, wurde ins Zimmer gemeldet.

Unmuthig sprang Dr. Schauf auf und eilte hinaus, um nach ziemlich langer Abwesenheit in lebhafter Alteration zurückzukehren.

„Wenn das noch vierzehn Tage so fortgeht, werde ich selbst verrückt!“ rief er und erzählte uns den unheimlich grotesken Auftritt, den er soeben gehabt hatte.

Ein Baron L. war der Störer gewesen, der Bruder eines ungarischen Gutsbesizers aus Preßburg, in dessen Haus ein erster Vergiftungsversuch gegen die Gräfin unternommen worden war.

Geheimnißvoll war der Fremde an Dr. Schauf herangetreten, ihm eine Enthüllung zu machen: Das Gift habe gar nicht der Gräfin gegolten, sondern, ihm dem Sprecher, dem seine Familie schon lange nach dem Leben trachte, weshalb er auch immer einen geladenen Revolver bei sich trage, was er auch sofort ad oculos demonstrirte und mit der Waffe die bedenklichsten Handbewegungen machte. Dr. Schauf hatte kein Hahnenblut in den Adern — die schlaffe, kräftige Mittelgestalt mit dem offenen, resoluten Gesichte, dem das feste Schnurrbartchen und eine tüchtige Schmarre über die eine Wange den Zug des Burschenthums bewahrt hatte, machte eben nicht den Eindruck der Furchtsamkeit.

Aber ehrlich gestand er es doch, daß es ihm bei dem Tête à tête mit dem offenbar Wahnsinnigen nicht behaglich zu Muth war und daß er aufathmete, als der fatale Besucher sich empfohlen hatte.

Der Hauptverrückte aber war doch der Hauptschuldige, oder er geberdete sich wenigstens so.

Was gab es da für Scenen im Gerichtssaale! Wie oft mußte Dr. Schauf, um den neben ihm sitzenden Angeklagten von irgend einem jähen Losbruch zurückzuhalten, ihn geradezu auf die Hände schlagen, wie etwa der Thier-

Die heutige Nummer ist 1 1/2 Bogen stark.

wurden; die Zahl der Entlehner weist gleichfalls eine Erhöhung auf, und betrug dieselbe 14.502. Der Bericht schließt mit einem Dank an den Landtag, den Landesauschuß, den Statthalter und viele andere Corporationen und Private, die den Verein unterstützen und gefördert haben. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde auf Antrag des Directors Brezina (Wien) der abtretenden Vereinsleitung der Dank votiert und sodann in den Ausschuß der Hauptleitung gewählt die Herren: Geheimrath D. Alfred Ritter v. Arneith, Dr. Eduard Leisching, Hofrath Dr. Franz Migerka, die Professoren Gustav Seidler und Stütz aus Wien, Bürgermeister Dr. Heinemann, Professor Heribert Bouvier, Josef Grünberger, Realitätenbesitzer Heinrich Herzog, Lederhändler Edmund Hofbauer, Professor Franz Holub, Professor Ant. Nögler, Director Johann Pfeiler, Notar Dr. Josef Bollhammer, Lehrer Mathias Schreiber, Professor Josef Wicher aus Krems und Gutsbesitzer Dr. Karl v. Schweizer aus Sreizendorf.

An den Kaiser wurde folgendes Huldigungstelegramm abgeendet: „Die in Krems tagende Jahreshauptversammlung des in patriotischer Treue an der Hebung der geistigen Volkswohlthat arbeitenden Allgemeinen niederösterreichischen Volksbildungsvereines begrüßt Eure Majestät, den erhabenen Förderer aller auf die Bildung und Veredelung des Volkes gerichteten Bestrebungen, unterthänigst mit dem Rufe: Gott schütze unsern Kaiser und das ganze Kaiserhaus!“ Auch an den in Bildung begriffenen bulgarischen Volksbildungsverein, welcher nach dem Vorbilde des niederösterreichischen ins Leben gerufen wird, wurde eine Begrüßungsdepesche gesendet. Ebenso an Herrn Prof. Stütz in Wien und Herrn und Frau Migerka, (Gastein) und an die Deutsche Gesellschaft für Volksbildung in Berlin.

Nach Schluß der Generalversammlung besichtigten die Theilnehmer das historische Museum der Stadt Krems, worauf im Hotel „zum goldenen Hirschen“ ein Festbankett stattfand, das einen sehr animierten Verlauf nahm. Den ersten Toast brachte der Obmann Dr. Bollhammer auf den Kaiser aus, worauf Bürgermeister Dr. Heinemann auf die Führer der Volksbildungsvereine Arneith und Czedit ein Hoch ausbrachte. Der Bezirkshauptmann Jungwirth toastete auf die Bestrebungen des Volksbildungsvereines, Arneith auf den jugendlichen Nachwuchs darunter insbesondere auf Dr. Leisching und Prof. Holub, Freiherr v. Czedit auf die dem Vereine angehörenden Damen, Dr. Czel aus Wien auf das Zusammenwirken des deutschen Schulvereines und des Volksbildungsvereines. Schließlich gelangte eine große Anzahl von Begrüßungstelegrammen zur Verlesung. Solche waren eingelaufen von Rector Hofrath Ludwig, Hofrath Professor Hartel, Landmarschall Baron Sudenus, den Reichsrathsabgeordneten Professor Suez und Bernerstorfer, Landesauschuß Dr. Weilos, Hofrath Professor Krafft-Ebing, Regierungsrath Gausler, Gemeinderath Dr. Daum, von den Hofschaulpielern Reinisky, Thimig und Arnau, vom deutschen Bömerwaldbund und von vielen Volksbildungs- und deren Zweigvereinen. Nachmittags machten die Theilnehmer einen Ausflug nach Gättweig.

Auf das an den Kaiser gerichtete Begrüßungstelegramm ist folgende Antwort eingelaufen.

bändiger einem wilden Thiere über die Tage schlägt, um es zur Ruhe zu bringen.

Er geberdete sich wie ein Verrückter, aber als der Bertheidiger in formeller Weise von den Bedenlichkeiten des Geisteszustandes seines Klienten zu reden anfing, da fuhr der Angeklagte mit einem förmlichen Gebrüll empor: „Ich verbiete es mir, daß mein Bertheidiger mich als verrückt hinstellen will, ich lasse mich nicht insultiren, ich bin so geistesgesund wie irgend Jemand!“

Der Gerichtshof entschied auch, wie man sich erinnert, in diesem Sinne.

Den offiziellen Frenärzten wurde Recht gegeben, welche auf volle Zurechnungsfähigkeit diagnostizierten.

Einer war darunter, der in späteren Jahren als mithandelnde Person bei einer der tragischsten und erschütterndsten zeitgeschichtlichen Katastrophen auch ein Mitopfer derselben wurde: Der Frenhausdirector Cudden, der ärztliche Aufseher des unglücklichen Ludwig II., der mit ihm das Wellergrab theilte.

Er zeigte sich dem Chorinsky'schen Geistesproblem gegenüber am schroffsten und unfehlbarsten.

Die von Dr. Schauf zitierten Sachverständigen blieben im Unrecht und vergebens rief der aus Lyon herbeigerufene Morel in seinen gebrochenen Deutsch den Gegnern zu: „Ich gebe Ihnen Rendez-vous, meine Herren, in diesem Saal in in drei Jahr', und sie werden mir dann sagen, ob Chorinsky war verrückt oder nicht!“

Das Urtheil lautete auf Tod, die königliche Gnade wandelte es in langjährigen Kerker um, der aber kein langjähriger blieb: „Drei Jahre darauf, genau nach der Zeitbestimmung des französischen Frenarztes, war Chorinsky an Gehirnweichung gestorben.“ Die letzte aller Instanzen, der Tod hatte Dr. Schauf und seinen Sachverständigen Recht gegeben.

Nach dieser gewiß interessanten Reminiscenz über einen der sensationellsten Gerichtsfälle aus der Kriminal-Chronik mag nun eine heitere Episode hier Platz finden.

Ein neuer „Record“ von unzweifelhafter Originalität ist erzielt worden, der Record der Rasirmesser.

Wie jeder andere Sport, ist auch der Rastir-Sport

An das Präsidium des Niederösterreichischen Volksbildungsvereines in Krems an der Donau.

Linz (Schloß), 3 Uhr 55 Min. nachmittags.

Seine k. und k. apostolische Majestät sprechen mit den besten Wünschen für die Bestrebungen des Niederösterreichischen Volksbildungsvereines der Jahresversammlung desselben für die dargebrachte Huldigung den wärmsten Dank aus.

Cabinetkanzlei Se. k. und k. apostolischen Majestät im allerhöchsten Auftrage: Braun.

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**\*\* Fest-Nummer.** Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums unseres Männergesangvereines wird unser Blatt „Bote von der Ybbs“ am 24. Juni als Festnummer in verstärkter Auflage erscheinen, in welcher ein Theil der Chronik des Vereines, sowie die ganze Festordnung enthalten sein wird. — Einzelne Nummern kosten 10 Kr. Sollte vielleicht Jemand eine größere Anzahl von dieser Festnummer wünschen, so ersuchen wir bis längstens Dienstag, den 20. d. M. um Angabe der gewünschten Exemplare. — Bei einer größeren Abnahme wird ein entsprechender Preisnachlaß gewährt.

**\*\* Neue Vereinsfabne.** Die von hiesigen Frauen angefertigte neue Fahne des Männergesangvereines ist nun vollendet und befindet sich in der Wohnung der Frau Director Buchner, Wasservorstadt Nr. 42 zur Ansicht ausgestellt. Diejenigen Damen, welche zur Anschaffung dieser Fahne Beiträge geleistet haben, sind freundlichst eingeladen, dieselbe in der Zeit vom 18. bis 21. Juni zwischen 9 und 12 Uhr vormittags zu besichtigen.

**\*\* Sängerkfest.** Nachträglich wurden noch angemeldet Abordnungen des Männergesangvereines Wiener-Neustadt und der Liedertafel Mauthausen (Oberösterreich). Im ganzen sind jetzt 56 Vereine mit 600 Sängern angemeldet. — Der Bau der Sängerkhalle schreitet rüstig vorwärts. Die k. k. Generaldirection der Staatsbahnen hat dem Männergesangverein einen Sonderzug bewilligt, der am 29. Juni in Wien um 5 Uhr 30 M. früh abgehen, in allen Stationen, wo Festtheilnehmer aufzunehmen sind, halten und um 9 Uhr 14 M. vormittags hier eintreffen wird. Die beiden Steyrer Gesangvereine „Liedertafel“ und „Kranzchen“ werden mit einem eigenem Sonderzug kommen. Um 1 Uhr nachts verkehrt dann wieder ein Sonderzug von Waidhofen nach Amstetten mit Anschluß an die Personenzüge nach Wien und Linz.

**\*\* Zimmermannsjahretag.** Sonntag, den 18. Juni findet in Karl Weiningers Gasthoflokalitäten der Jahrestag der alttheilenden Zimmermanns-Zinnung statt. Kirchenzug mit der Stadtcapelle um 7/8 Uhr morgens; um 1/2 11 Uhr Auflage; um 4 Uhr nachmittags Tafel und Tanzmusik. Näheres enthält das in der heutigen Nummer befindliche Inserat

**\*\* Neues Schughaus.** Sonntag, den 11. d. M. fand im Gesäße die Eröffnung eines neuen, von der verdienstvollen alpinen Gesellschaft „Emsthaler“ auf dem

entstanden. Ein englischer Reporter schildert diesen „Match“ der jüngst bei einem bekannten Londoner Friseur stattfand, sowie die Veranlassung zu demselben folgendermaßen:

Zwei Friseurgehilfen waren jüngst miteinander darüber in Streit gerathen, welcher von ihnen seine Kunden schneller rasire.

Sie beschloffen sich zu assen und zwar öffentlich, und die näheren Bedingungen des „Match“ wurden vereinbart. Es fand sich eine reiche Zuschauerenschaft wie sich leicht denken läßt, dabei ein.

Die beiden Kämpfer, mit ihren Rasirmessern bewaffnet, warteten auf das Signal.

Zwei „Stockerln“ auf einer Estrade im Hintergrunde des Zimmers waren von zwei freiwilligen Objecten eingenommen.

Zwei Lehrlinge besorgten das gründliche Einseifen und auf Signal des Präsidenten der Jury begannen die beiden Sport-Rasire ihre Arbeit. Mit so zügelloser Eile hasteten die Rasirmesser über die Wangen der Kunden, daß der Reporter jeden Augenblick befürchtete, eine blutige Nasen Spitze oder ein Ohrfläppchen werde auf den Boden fallen. Doch die Befürchtungen erwiesen sich als nicht zutreffend, und mit der zufriedenen Miene glücklich Geretteter standen die beiden Rasirten auf, um ihre glatten Rinn und Wangen, auf denen kein Kratzer und kein ausgesprengtes Haar zu sehen war, der Jury zu zeigen.

Während dieser Zeit nahmen zwei andere Volontäre die beiden Stockerln ein.

Es ist zu bemerken, daß die Amateure Stammkunden des Ladens waren, denen man versprochen hatte, sie gratis zu rasiren und ihnen überdies eine gute Zigarre und ein Gläschen Wein zu offerieren.

Der Match dauerte eine Stunde und während dieser Zeit hatte der Sieger 53 Kunden rasirt, während sein Gegner bloß auf 50 kam.

(Fortsetzung folgt.)

C. F.—r.

Wien, im Juni 1893.

Enns eck in der Hochthorgruppe erbauten Schughauses statt, welche Gesellschaft im Vorjahre den wildromantischen Wasjerfallweg angelegt u. dadurch zur Erschließung dieses Gebirgsgebietes wesentlich beigetragen hat. Das Schughaus, welches eine schöne und günstige Lage hat, wurde bei theilweise regnerischem Wetter vom hochw. Herrn Pfarrer von Johansbach eingeweiht. An der Eröffnung nahmen über 100 Personen theil, worunter sich auch mehrere Mitglieder der Section des Deutschen und österr. Alpenvereines befanden.

**\*\* Kunstdüngerbeschaffung für die Herbstsaison.** Die Düngerstelle der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien erachtet es für ihre Pflicht, die p. t. landwirthschaftlichen Bezirksvereine und Casinos, sowie die einzelnen Landwirthe zu warnen, ohne Controle Kunstdünger zu kaufen, da in jüngster Zeit hier wieder viele Klagen wegen Uebervorteilungen der Landwirthe durch unsolide Kunstdüngerhändler eingelangt sind. Sehr häufig lassen sich auch Landwirthe verleiten, billigen Kunstdünger zu kaufen, welcher dann ja gewiß nicht diejenigen Mengen Pflanzennährstoffe enthält, die sie ihrem Boden zuführen sollen. Vor jeder Uebervorteilung sind die Bezirksvereine, landwirthschaftlichen Casinos und einzelnen Landwirthe geschickt, wenn sie ihre Kunstdüngerbestellung für den Herbstbau 1893 durch die Düngerstelle der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, I., Herrengasse 13, machen, da für jedes Quantum bezogenen Kunstdünger die unentgeltliche Analyse veranlaßt wird, etwaige Gehaltsabgänge sofort seitens der Lieferanten erseht werden müssen. — Anmeldungen zum Bezug von Kunstdünger können gemacht werden beim Secretär des landw. Bezirksvereines in Waidhofen an der Ybbs.

**\*\* Einsturz eines neuen Curhauses.** Aus Bad Kreuzen bei Grein wird geschrieben: Am Sonntag den 4. d. nachmittags ist das durch den Ingenieur Max Jusowitsch, Stroumbauleiter in Grein, für den Badearzt und Besizer Dr. Otto Fleischanderl in Bad Kreuzen neu-erbaute, vier Stock hohe Curhaus, welches an Stelle des im Vorjahre durch einen Brand zerstörten alten Curhauses errichtet wurde, theilweise eingestürzt. Da die Katastrophe Sonntag nachmittags erfolgte, ist glücklicherweise nicht der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen; erst tagsspuwr wurde von den Bauarbeitern das Gleichenfest gefeiert, und am Montag sollte an der Fertigstellung des Baues weitergearbeitet werden. Wäre an diesen Tagen der Einsturz erfolgt, so würde derselbe ein unberechenbares Unglück zur Folge gehabt haben. Herr Dr. Fleischanderl soll hierdurch einen sehr bedeutenden Schaden erleiden.

**\*\* K. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.** An dieser Hochschule, welche mit Ablauf dieses Semesters das 21. Jahr ihres Bestehens beendet, finden junge Männer, welche sich dem landwirthschaftlichen, forstwirthschaftlichen oder culturtechnischen Berufe widmen wollen, wissenschaftliche Ausbildung. Landwirthe, welche als Verwalter größerer Güter, als persönlich wirthschaftende Gutsbesitzer oder Gutspächter, oder auch als Lehrer an Ackerbauschulen und höheren land- und forstwirthschaftlichen Lehranstalten thätig sein wollen, werden an derselben für diese Berufsprüfungen vorbereitet. Den ordentlichen Hörern der forstlichen Studienrichtung gewährt die Absolvierung dieser Hochschule und die erfolgreiche Ablegung der an derselben eingeführten theoretischen Staatsprüfungen, die Berechtigung zum Eintritt in den Staatsdienst, während die außerordentlichen Hörer der forstlichen Abtheilung auf Grund der in den vorgeschriebenen Fächern erlangten Fortgangszugnisse berechtigt sind, die höhere forstliche Staatsprüfung (für den höheren Privatdienst) abzulegen. Mit Staatsprüfungen absolvierte Culturtechniker finden als Civilgeometer, dann als Cultur- und Meliorations-Ingenieure, insbesondere bei Ent- und Bewässerungs-Durchführungen Verwendung; auch genießen sie das Recht der Anstellung als k. k. Katastralbeamte. — Tüchtige Absolventen finden dormalen erfahrungsgemäß leicht Anstellungen. — Vorbildung für die Aufnahme als ordentlicher Hörer ist die academische Reife (Realschule oder Gymnasium), für den Eintritt als außerordentlicher Hörer der Nachweis ein-er im Allgemeinen für die Verfolgung der Vorlesung befähigenden Vorbildung. Dürftige und würdige Hörer werden von der Entrichtung des Unterrichtes jedes befreit. Für dieselben besteht außer Staats- und Landesstipendien ein Betrag von 100 bis 400 fl. auch Staats-Unterrichtungen von 50 bis 100 fl. Das neue Lehrjahr 1893/94 beginnt am 1. October, Programm: können von dem Secretariate der Hochschule (Wien, VIII. Landongasse 17) bezogen werden.

**\*\* Bulgarien.** Die günstigen Nachrichten, die aus Sophia in den letzten Tagen eingelangt sind, haben eine Belebung des Marktes in den bulgarischen Obligationen hervorgerufen, was wiederum eine Erhöhung des Courses zur Folge hatte. Die feste Tendenz in diesem Titre wird auch noch durch das Herannahen des Coupontermine unterstützt. Das Coupon Detachement bedingt nämlich außer den laufenden Zinsen, nachdem diese Obligationen auf Goldwährung lauten, einen Cours-Abschlag von 3/4% circa, welcher für den jetzigen Käufer einen Coursegewinn gleicher Höhe bedeutet. Unter solchen Umständen darf wohl ein weiteres Steigen des Courses in Aussicht genommen werden.

**Eigenberichte.**

Ybbs, den 14. Juni 1893. Am Abend des 10. Juni d. J. brachte der Männergesang-Verein seinem bewährten Vorstande Herrn Dr. Adolf Reichard, k. k. Notar in Ybbs, ein Ständchen zu seinem 50. Geburtsfeste. Gesungen wurde im Hofe der „Burg“ „Der Abend sinkt“ und „Die jungen

Musikanten.“ Nach Absingung dieser Lieder wurde durch Herrn Franz Formanek in herzlichen Worten ein prachtvoll ausgeführtes Diplom, welches sämtliche Unterschriften der Vereinsmitglieder enthält, überreicht. Mit bewegten Worten dankte Herr Dr. Reichard. Hierauf vereinte im Gasthause zum gold. Ochsen ein Festcommerz die Sangesbrüder, die Turner, deren Sprecher der Jubilant ist, und die Mitglieder des neu gegründeten Junggesellenvereines. Von Herrn Dr. M. Schneider und Herrn Jos. Loebl wurde der Vorstand des Gesangsvereines an seinem Geburtstage, der sich zum fünfzigstenmale erneuerte, in warmen Worten gefeiert. Nach mehreren Toasten sprach auch der Vorstand des Junggesellenvereines, Herr Dr. Schalkhammer, ausgehend von den Vereinszwecken des Junggesellenvereines und den Mitteln zum Zwecke, übergehend auf die Feier des halben Säculars des Jubilanten, schließend mit einem „Glück auf“ für die Familienmitglieder des Gefeierten. Der Toast des Redners „Drum füllet con amore das Glas mit Saft der Reben, Und ruft in hellem Chöre: Hoch soll Fräul'n Rita leben!“ wurde mit brausendem Beifall aufgenommen. Im Namen des Turnvereines sprach Turnwart Nimmerbauer dem gefeierten Sprecher des Turnvereines die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstage. Die erschienenen Herren Gäste, Eugen Grimm, Edel von Adelsbach und Baron Kilmannsegg wurden freudig begrüßt. Ihren Reden wurde stürmischer Beifall gezollt. — Nach lange blieben sämtliche Anwesende beisammen, sangen heitere Lieder und erfreuten sich des köstlichen Trankes der Wieslburger-Bräuerei. Wir wünschen dem Vorstande des Männergesangsvereines Ybbs und zugleich Sprecher des Turnvereines, sammt seiner liebenswürdigen Gattin und Tochter alles Glück und volle Zufriedenheit.

(Todesfall.) Herr Carl Bruckmüller, Bäckermeister und Hausbesitzer in Ybbs, ist am 9. Juni 1893 im Alter von 59 Jahren gestorben. Welch großer Beliebtheit sich derselbe erfreute, zeigte sein am 11. Juni d. J. stattgehabtes Leichenbegängnis. Möge ihm die Erde leicht sein.

**Amstetten.** (Localbahnbau.) Wie wir erfahren, hat das Handelsministerium das von den Concessionsverwerbern Franz Schwarz, Bürgermeister der Stadt Grein an der Donau, und Med.-Dr. Otto Fleischanderl, Besitzer der Wasserheilanstalt Kreuzen, vorgelegte generelle Project für die Theilstrecke Amstetten-Grein der projectirten normalspurigen Localbahn Amstetten-Schwarzau der Statthalteri in Wien mit dem Auftrage übermittelt, die Tracenrevision einzuleiten. Diese wurde auf den 26. d. M. anberaumt, und ist bei der Wichtigkeit der projectierten Linie als Bindungsstück zwischen der Franz-Josef- und der Westbahn zu wünschen, daß die Angelegenheit allseits Förderung finde. Als Vertreter der Vorconcessionäre interveniert der Regierungsrath Doctor Arnold Pann.

**Verschiedenes.**

— **Ein Prozeß nomine Johann Orth.** Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ hat in dem Prozesse des Wiener Advokaten Haberler als Bevollmächtigter der Erben von Johann Orth (Erzherzog Johann von Oesterreich) gegen die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft und 15 Rückversicherungsgenossen das Hanseatische Oberlandesgericht in Hamburg die belagte Gesellschaft zur Bezahlung der auf das verschollene Schiff „Santa Margherita“ genommenen Versicherung im Betrage von 230,000 Mk. kostenpflichtig verurtheilt.

— **Die Geheimnisse des Walkürenritts** in der Großen Pariser Oper verräth Dr. M. Seiffert der „Allg. Musikzeitung“. Hinter der Leinwand des Hintergrundes ist ein großes, befahrbares Gerüst aus Balken erbaut. Es hat eine Höhe von 12 Metern, entspricht also etwa dem dritten Stockwerk eines gewöhnlichen Hauses. Ueber das Gerüst laufen wellenförmig zwei Schienenstränge, die sich vom einen Ende bis zum anderen gerechnet, um vier Meter senken. Die Walküren, von jungen Mädchen des Ballets dargestellt, und ebenso gekleidet, wie die acht auf der Bühne singenden Töchter Wotans, sind durch eiserne Gürtel fest an die Pferde geschlossen. Die aus Papiermasche hergestellten Rosse stehen im richtigen Verhältnis zur Größe der jungen Mädchen, so daß sie dem Zuschauer bei der großen Entfernung in natürlicher Größe erscheinen. Die Rosse stehen nun auf einem Gestell, dessen Räder über die Schienen laufen, ohne daß man durch die Wolken irgend etwas von den Zurüstungen zu sehen vermag. Sobald der Regisseur, der auf dem Schmirboden in der Partitur nachliest, das Zeichen gibt, werden die Rosse auf die Schienen, eine Art russischer Rutschbahn, lancirt. Die Schnelligkeit der Bewegung, welche sich nach den physikalischen Gesetzen fortwährend vergrößert, ist ziemlich bedeutend. Durch die Wellenförmigkeit der Schienen gerathen die Pferde in galoppähnliche Bewegungen. Die beweglichen Beine scheinen sich zu strecken und zu beugen und die Mähnen flattern, während die Walküren beim Vorbeislaufen ihre Lanzen schwingen. Um am Ende des halbschweifigen Abrutschens den heftigen Anprall der Rosse aufzuhalten, sind wie Männer dort aufgestellt, die mit ihren menschlichen Armen die „göttlichen Wesen“ auffangen. Zur Bewerkstelligung der Rückkehr aller Walküren werden dieselben Schienen benutzt. Zu Vieren aneinander gekettet, werden sie durch ein sehr festes Seil und durch gewaltige Gegengewichte wieder die Bahn hinaufgezogen. Hier handelt es sich also nicht mehr um eine Rutschbahn, sondern um eine Art Aufzug. Der Reher kann sich nun etwa vorstellen, wie die Sache wirkt. Die Wolken, durch fünf Objektivgläser mittelst elektrischem Lichte hervorgezaubert, ziehen in dunklen Schichten am

Hintergrund vorbei. Plötzlich sausen die Walküren durch die Luft, hell beleuchtet und in glühenden Panzern.

— **Galgenhumor.** In das „Sommer-Engagement“, d. h. an die Sommerbühnen in den kleinen Provinzialstädten und Badeorten, ziehen die Schauspieler gewöhnlich mit gar trüben Ahnungen. Denn Gagen-Reduktion, vorzeitiger Schluß der Saison oder gar Krach gehören bei diesen von allen vier Seiten freien Bühnen nicht zu den Seltenheiten. Sehr charakteristisch für die hoffnungsfreudigen Stimmung dieser Sommervögel ist das Gespräch, das ein Gewährsmann des Berliner „N. Journ.“ neulich auf dem Perron eines Bahnhofs belauschte. Zwei Mimen sind zur Abfahrt gerüstet, die fahrplanmäßige Zeit ist gekommen. Ziel: ein Sommertheater in Posen. Der Erste: „So komm' doch, sonst veräumen wir den Zug, wir haben kaum noch eine Minute Zeit!“ — Der Andere: „Ich muß noch 'mal zurück in den Wartesaal, ich habe dort meinen Regenschirm stehen lassen!“ — Der Erste (lächelnd): „Naß' ihn doch, wir kommen wahrscheinlich bald wieder!“ — Der Andere (ahnungsvoll): „Ja, dann kommen wir aber schwerlich per Eisenbahn zurück.“

— **Irrefahrten eines Briefes.** Der „Feier Lloyd“ erzählt die Geschichte eines rekommandirten Briefes, der eine weite Reise gemacht hatte, um von Budapest nach Komorn zu gelangen. Dieser Brief, mit der Adresse Spitzer Sandor in Komorn (Komorn), wurde von der Ungarischen Kommerzbank am 15. März in Budapest ausgehen. Dort befam der Brief sonderbarerweise das Bismarck-Verfahren. Von Paris wurde er nach Liverpool weiterbefördert. Von dort aus mußte der Brief eine weite Seereise machen, und endlich landete er in — Kamerun an, wo es sich glücklichweise nach mannigfachen Forschungen herausstellte, daß der Brief nicht für Kamerun, wohl aber für Komorn (Komorn) bestimmt sei. Die Rückreise scheint der Brief ohne weitere Schwierigkeiten zurückgelegt zu haben, und so kam er nach fast dreimonatlicher Reise am 7. Juni ziemlich wohlbehalten in die Hände des Adressaten in Komorn.

— **Vogelschuß.** Man schreibt den „N. N.“: „Wie sehr der deutsche Bund gegen den Massenmord der Vögel“ einem Bedürfnis der Zeit entsprach, geht aus der Regsamkeit hervor, mit der man sich von allen Seiten rüstet, den Kampf für die gefährdete Vogelwelt aufzunehmen. Wie schon im vorigen Jahre in Holland, ist man jetzt auch in der Schweiz dem Vorgehen der Deutschen gefolgt und hat dort einen Verein mit gleicher Tendenz gegründet. Von der Vertretung der Vogelschutz-Angelegenheit durch Dr. N. D. H. in bei dem italienischem Parlament hofft man viel und es hat auch „der deutsche Bund zur Bekämpfung des Vogel-massenmordes“ sich mit jenem bekannten Vertreter des Vogelschutzes in Italien zu gemeinsamem Vorgehen in Verbindung gesetzt. Aber wir sind nicht berechtigt, Abhilfe des Unfugs von den Italienern zu verlangen, solange der Vogelschutz in Deutschland selbst noch in bedauerlichem Umfange besteht und man hier auch noch gerne die Früchte einer Handlungsweise genießt, welche man am Auslande tadelt. Hoffentlich werden die Forderungen besserer Vogelschutzgesetze, wie sie nicht nur in Italien, sondern auch in Deutschland von Berlin und Stuttgart aus angestrebt werden, Erfolg haben. Auch „der deutsche Bund gegen den Vogel-massenmord für Modezwecke“ bereitet eine Eingabe an den Reichstag zur Förderung jener Bestrebungen vor. Es würde sicher bei allen Menschen von Bildung und Gemüth größte Freude hervorgerufen, wenn unsere Vögel im Frühling ungefährdet ihren Einzug in die Heimat halten und friedlich ihre Nester bauen könnten! — Beitrittserklärungen zum deutschen Bund — Beitrag jährlich 50 Pf. — beliebe man zu richten an Fräulein A. Engel oder Frau Sanitätsrath Dr. Müller, beide Wiesbaden, Rosenstraße 2.

— **Eine Elfenbein-Nase.** In der letzten Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft wurde, wie das „B. T.“ mittheilt, eine junge Dame vorgestellt, welche eine künstliche Nase aus Elfenbein erhalten hatte. Professor Gluck, Direktor der chirurgischen Abtheilung des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinder-Krankenhauses, hat der zum großen Theil zerstörten natürlichen Nase einen Rücken aus Elfenbein und einen biegsamen Steg aus Platin gegeben. Beide Theile heilten unter der schützenden Hautdecke glatt ein, und die junge Dame erfreut sich des seltenen Kunstproduktes bereits seit 1 1/4 Jahren — ohne jede Störung. Einige „Reparaturen“ an dem „Gerüst“ sind im Laufe der Zeit nöthig gewesen, sonst aber athmet die Dame durch ihre elfenbeinerne Nase ganz bequem, ja sie trägt sogar einen Klemmer.

— **Hauseinsturz.** In Washington ist das Gebäude, in welchem sich früher die Fordsche Oper befand, und in dem jetzt Bureaus der Regierung untergebracht sind, am Freitag eingestürzt. Man befürchtet, daß von den 300 Angestellten, welche sich dem Gebäude aufhielten, eine große Zahl verunglückt sind. Bis jetzt wurden fünf und zwanzig Leichen und 60 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Man glaubt, daß sich noch mehr als 20 Personen unter den Trümmern befinden.

— **Neber die schauerliche Fahrt im Luftballon,** welche der Luftschiffer Behrends aus Hamburg wider seinen Willen unternommen hat, wird Folgendes berichtet: Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß die den Ballon haltenden Leute die Stricke auf das Kommando „Los!“ theilweise plötzlich losließen, so daß der Ballon mit voller Wucht in die Höhe schoß und die ihn mit der Gondel verbindenden Knebel gesprengt wurden. Der Ballon, der auf ein Gewicht von 750 Kg. eingerichtet war, aber nach Ablösung der Gondel nur etwa 90 Kg. trug, schoß mit großer Schnelligkeit nach oben, den Luftschiffer,

der in halb reitender Stellung auf dem Anker hockte, mit sich nehmend. Als ein Wunder ist es zu betrachten, daß Behrends mit dem Leben davon gekommen ist. Daß er sich an dem schwankeuden Ballon so lange hoch oben in dem Lüften gehalten hat, wird dadurch erklärlich, daß B. lange Jahre ein hervorragender Trapez- und Luftkünstler war. Er ist an einem dünnen Taue so weit emporgeklettert, bis er sich dieses Tau um seinen rechten Fuß winden konnte. Mit dem Kopfe nach unten hängend, auf den Anker gestützt, gelang es ihm, die umherwehende Ventilseile zu ergreifen, und er glaubte sich schon gerettet, als ein starker Luftstrom die Seile seiner Hand wieder entriß. Der Ballon stieg beständig höher, so hoch, daß dem in der Luft Hängenden das Kopfhaar, der Bart und die Kleidung mit Reif bedeckt wurden; zu seiner Freude gewahrte er jetzt aber auch, daß in der dünneren Luftschicht das Gas selbstständig aus dem Ballon herausströmte und der Ballon zu sinken begann. Der Abend war schon gänzlich hereingebrochen, als er nach zweieinhalbstündiger Fahrt sanft auf den Erdboden aufstieß. Nach befreite Behrends sich von dem Tau, worauf der Ballon wieder das Weite suchte, wobei der Anker dem Luftschiffer ein Stück Fleisch aus dem rechten Oberarm riß. Die Landung war zwei Stunden hinter Oldesloe, auf einer Weide des Ortes Behendorf erfolgt.

— **Gegen Rheumatismus.** Die Blüten der Rosskastanie sollen eine wahrhaft wunderbare Kraft, den Rheumatismus zu heilen, haben. Man pflückt die Blüten, wenn sie eben in ihrer ersten Schönheit stehen, schneidet sie in kleine Stückchen, bringt sie in eine Flasche und gießt darauf 90 gradigen Spiritus. Dann läßt man die festverschlossene Flasche 2—3 Wochen hinter einem Fenster in der Sonne stehen und gießt dann die Flüssigkeit ab. Diefelbe soll ein vorzügliches Mittel zum Einreiben gegen rheumatische Beschwerden sein.

**Technisches.**

Technische Mittheilungen vom Bureau für Patent-Angelegenheiten: G. Brandt, Berlin S. W. Kochstr. 4. Technischer Leiter J. Brandt, Civilingenieur. Seit 1873 im Patentfach thätig.

— **Selbstanzeigende Zielscheibe.** In höchst origineller Weise wird von Herrn Karl Vogel aus Stuttgart die Elektricität zum Anzeigen von Treffern bei Scheiben in Anwendung gebracht. Seine Scheibe besteht aus einem die Elektricität nicht leitenden Stoff, der auf beiden Seiten mit Schichten aus elektrisch leitendem Material überzogen ist. Die Dicke der Scheibe ist geringer als die Länge des Geschosses, so daß dieses beim Durchschlagen durch die Scheibe momentan eine leitende Verbindung zwischen den Bekleidungen herstellt. Letztere sind durch Drähte mit den Polen einer Electricitätsquelle verbunden, während gleichzeitig eine Anzeigevorrichtung in den Stromkreis eingeschaltet ist. Im Falle eines Treffers wird demnach der Stromkreis momentan geschlossen und die Anzeige-Vorrichtung in Wirkung gesetzt. Diefelbe läßt sich unschwer so einrichten, daß nicht nur der Treffer selbst angezeigt wird, sondern jedesmal diejenige Zahl, welche dem getroffenen Ringe, bezw. dem Centrum entspricht. Es will uns scheinen, als ob die Erfindung namentlich für militärische Zwecke eine große Zukunft hat. Einmal ist damit die für den Anzeiger bestehende Gefahr, getroffen zu werden beseitigt, sodann aber die größte Gewähr dafür gegeben, daß jeder Schuß zweifellos richtig angezeigt wird.

— **Wellblechnägel für Holzverbindungen** sind eine aus Amerika stammende Erfindung und werden in Deutschland von der oberösterreichischen Eisen-Industrie-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Gleichwitz fabricirt, welche die deutschen Patente des Erfinders käuflich erworben hat. Diese Nägel werden aus zähem gewellten Bandstahl durch Abschneiden mehrerer (zwei, drei, vier) zusammenhängenden Wellen hergestellt und tragen am unteren Ende gezahnte Spigen. Mittelt eines Hammers lassen sie sich in Hirnholz oder Langholz bequem eintreiben, ohne daß ein Reissen oder Spalten des Holzes zu befürchten wäre. Die Verbindung geschieht in der Weise, daß der Wellblechnagel zur Hälfte in den einen, zur Hälfte in den anderen der zu verbindenden Theile eingetrieben wird, unter Umständen auch über drei mit einander verzinkte Theile reicht. Die so hergestellten Verbindungen halten, auch ohne Leimung, ungemein fest, trozten Witterungseinflüssen und beugen, richtig angewendet, dem Spalten des Holzes vor. Die Wellblechnägel sind bereits in einer großen Anzahl von Tischlereien, Stellmachereien, Kisten-, Möbel-, Piano-fabrikanten u. dergl. eingeführt und haben sich daselbst bestens bewährt.

**Vom Büchertisch.**

(„Der Stein der Weisen“) beschließt mit dem uns soeben zugewonnenen 12. Hefte den ersten Semestralband des laufenden Jahrganges (den 9. seit seinem Bestehen) und wir dürfen constatiren, daß die Gesamtleistung auch diesmal eine sehr erfreuliche ist. In dem außergewöhnlich reichen Schluffhefte der beliebten gemeinnützigen Revue (A. Hartleben's Verlag, Wien) finden wir Aufsätze prähistorischen, technischen, naturwissenschaftlichen Inhaltes und solche von allgemeinem Interesse. Sehr lehrreich ist: „Prähistorisches aus Bosnien und Arien“ (17 bildliche Darstellungen), „Erbare Vogelkletterer, Sicherheitsvorkehrungen an Dampfstein“ (9 Bilder), „Beobachtungen an Jupiter und Saturn im Jahre 1892“ (9 Bilder), „Neue Einrichtungen an Eisenbahn-Fahrzeugen“ (3 Bilder), eine treffliche Abhandlung über die „Geschichte des Kartenwesens“ (7 Reproduktionen alter Karten) u. s. w. Zwei hübsche Vollbilder führen Szenen aus dem Leben und Treiben der „australischen Schafzüchter“ vor. Auch etliche kleinere Mittheilungen (darunter solche über Amateur-Photographie, dann über die Herstellung

\*) Dieses Bureau ertheilt unseren verehrlichen Abonnenten Auskunft in Patentangelegenheiten ohne Nachgebühr gratis.

weise von Ketten aus einem Stabe u. s. w.) sind durch Abbildungen erläutert. Wir wünschen der trefflichen Zeitung ein weiteres glückliches Gedeihen zur Freude ihrer vielen Leser und zum Nutzen aller Freunde des wissenschaftlichen Fortschrittes.

Wie wenig dichterische Schaffenskraft vom Alter abhängig ist, beweist ein Gedicht in Stabreimen von Karl Lind, das in dem soeben erschienenen 12. Hefte der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ zum Abdruck gelangt ist. „Zusendens Traumgesicht“ faßt den Schmerz der Gattin Arminius um die verlorene Freiheit und das Vorgefühl dereinstiger Nothe an Rom in ergreifende Verse, der Reichthum an Bildern, die der nordischen Mythe entnommen sind, verleiht dem Gedichte ein eigenartiges dichterprächtiges Colorit. Noch eine andere poetische Gabe desselben Hefes dieses vornehmen Familienblattes verdient rühmend hervorgehoben zu werden. Wolfgang Kirchbach verleiht in einer anmuthigen Plauderei die Blumen mit bestimmten weiblichen Typen und umwendet diese fein durchgeführte Allegorie mit einem luftigen Gewebe spielerischer Gedankenfolgen und glänzender Einfälle.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft u. s. w. Hartleben's Verlag, in Wien. Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr. Einzelne Hefte für 36 kr. in Briefmarken. Diese gewerblich-technische Zeitschrift, welche bereits im zwanzigsten Jahrgange erscheint, verfolgt nur rein praktische Zwecke. Die Mitarbeiter sind nur Männer der Praxis, welche am besten die wirklichen Bedürfnisse der Techniker und Industriellen zu erkennen verstehen. Die Zeitschrift, reich an Originalbeiträgen und constructiven Abbildungen, bietet einen vollständigen Ueberblick über alle Fortschritte im gewerblichen Leben. Aus der Fülle der Mittheilungen des siebenten Hefes vom zwanzigsten Jahrgange seien besonders folgende Artikel hervorgehoben:

Ueber Asinathfarben und deren Anwendung in der Technik. — Die Steintohle und die chemische Groß-Industrie. — Vierfach wirkende Wasserpumpen. — Ein neues Werkzeug zur Instandsetzung von Gatter-, Mäh- und Krahnwagen. — Praktische Beseitigung aller Oel- und Lackfarbenaufstriche. — Die Verwendung der Electricität in der Aekung. — Versuche über die Klärung des Bieres mittelst Centrifugalkraft. — Ueberziehen von Niemseifen mit Papier. — Praktische Vorschriften zur Rauchverhütung der Dampfessel. — Färben seidener Spitzen und Tüllgewebe. — Eine Tinte von fast unzerstörlicher Eigenschaft und Dauer. — Neues Verfahren, aus Gypsstein hergestellte Gegenstände zu härten und weiterbefähigt zu machen. — Neues Verfahren zur Herstellung von Pappschachteln. — Neue Stülhföcher für Gasglühlicht, Petroleum und Gasbrenner. — Brambeizen von Holz mittelst ägender Dämpfe. — Ein neues Platinprüfverfahren. — Weizen des Aluminiums. — Das elektrische Verschieben. — Ein hydroelektrisches Bad. — Elektrisch retouchirte Photographien. — Automatische Schaltvorrichtung für Accumulatorenanlagen. — Praktische Erfahrungen in der Kesselstein-Beseitigung. — Neuerungen in der Champagner-Fabrikation. — Einfaches Verfahren zur Untersuchung von Mineral-Schmelzen. — Neues Verfahren zur Herstellung von Bliglichtschichtzelen und Blindbändern. — Neues Verfahren zur Decorirung von Seifen. — Neues Futter für Papierstoff-Kocher. — Neues Verfahren zur Animalisation der Ramiefaser. — Löschmachung von Theer und roher Carbonsäure. — Jounirte Parquet Fußböden auf Papp-Unterlage. — Künstliche Vanilleessenz. — Bezugsquellen für Maschinen, Apparate und Materialien. — Neues Verfahren zur Darstellung von Stickstoffoxydul. — Herstellung des Chloroforms mittelst Electrolyse. — Seife und die künstlich gefärbten Weine. — Künstliche Färbung von Blumen. — Neue Art der Reinigung von Kleiderstoffen. — Ein neues Haushaltungsgeräth. — Englische Conditorwaren. — Farbe zum Aufstempeln von Marken und Benennungen auf Gewebe. — Vorschriften zum Färben von Flüssigkeiten zu Gemischzwecken. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Silbermarkt. — Eingegangene Bücher und Brochuren. — Technisches Feuilleton. — Industrielles Feuilleton. — Neue Erfindungen auf dem Patentgebiete. — Neueste deutsche Patentanmeldungen. — Fragelasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Besonders werthvoll erscheint es, daß in dieser Zeitschrift immer praktische Wege zu neuen Erwerbarten, verbesserte Arbeitsrichtungen und praktische Anleitungen zur Erhöhung der Concurrenzfähigkeit gegeben werden. Dadurch empfiehlt sich dieselbe von selbst für jeden Vorwärtsstrebenden.

(Collection Hartleben.) Bierzehntägig wird ein Band ausgegeben: Preis des Bandes eleg. geb. 40 kr. Pränumerationspreis für ein Jahr (26 Bände) 10 fl. (A. Hartleben's Verlag, Wien.) Mit dem soeben erschienenen 26. Bde. der „Collection Hartleben“ ist die erste Serie dieser interessanten durch gute Auswahl, Billigkeit und schöne Ausstattung besonders empfehlenswerthen Romandibibliothek abgeschlossen.

Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Schweden und Ungarn sind durch ihre vorzüglichsten Romandschriftsteller vertreten und werden Denjenigen, welche diese schön gedruckten und hübsch gebundenen, wohlfeilen Bände anschaffen, viel Vergnügen bereiten. — Gleichzeitig wurde der erste Band des zweiten Jahrganges ausgegeben. Dieser beginnt mit einem spannenden Romane „Am Hofe August des Starken“ (Gräfin Cojel), in welchem der berühmte polnische Romandschriftsteller Kraszewski sich als Erzähler erster Ranges bewährt. Das Programm des zweiten Jahrganges der „Collection Hartleben“ umfaßt folgende Werke: Bd. I—III. Kraszewski, Am Hofe August des Starken (Gräfin Cojel). — IV. Novetta, Der erste Liebhaber. — V—VI. Delpit, Thereseine. — VII. Kojeger, Streit und Sieg. — VIII. Dumas' Sohn, Diana de Lys. — IX—XI. Verlotshohn, Wallenstein's erste Liebe. — XII. Belfozzi, Späte Einsicht. — XIII u. XIV. Sue, Kinder der Liebe. — XV. Dege's, Blaues Blut. — XVI u. XVII. Sand, Befehmsnisse eines jungen Mädchens. — XVIII—XX. Bell, Die Waife aus Lomwood. — XXI—XXII. Fraubert, Mad. Bovary. — XXIII. Gastel, Eine Nacht. — XXIV—XXVI. Dumas, der Chevalier von Maison Rouge.

Ganzseidenebedruckte Foulards 85kr. bis fl. 3.65 p. W. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, taerirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei Muster umgehend. Preise kosten 10 kr. und Postarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.



Selb. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

mit Bohnenkaffee Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel schmackhafteren, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. Uebersetzung als Zusatz zu Bohnenkaffee. Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.

Ueberall zu haben. 1/2 Kilo à 25 kr.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad.

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren: MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS, Wwe., Kaufmann.

1617 Neue unbestreitbare Beweise über die Heilbarkeit der Lungenschwindsucht!

Während es noch kürzlich für absoluten Schwindel erklärt wurde, wenn jemand zu behaupten wagte, daß die Lungenschwindsucht heilbar sei, ist heute zur unbestreitbaren Gewißheit geworden, daß dieser zerstörenden Krankheit Einhalt gethan werden kann, wenn die richtigen Mittel angewandt werden. Besonders ist es Dr. Chas. Thomas Naturheilmethode, welche auf jahrelange, glänzende Er-

jolge zurückblicken kann. Personen, die ärztlicherseits aufgegeben waren, sind durch dieses Heilverfahren gerettet worden und erfreuen sich noch heute einer relativ guten Gesundheit. Man lese das nachstehende Zeugnis: An Dr. Chas. Thomas Institut in Cgham (England).

Gehrte Direction! Ich kann Ihnen nicht genug danken für die Rettung meiner Frau. Ich hätte Ihnen schon früher geschrieben, wollte aber erst sehen, ob die Besserung auch Stand hält, was jetzt der Fall ist. Die Aerzte in Deutschland hatten meiner Frau noch 14 Tage Zeit zu leben gegeben, worauf ich mich an Sie wandte und war meine Frau in 7 Wochen soweit sie gestalt, daß sie wieder den ganzen Tag arbeiten konnte. Es ist in weiten Kreisen schon bekannt geworden und sage ich Ihnen nochmals meinen besten Dank.

Wit Hochachtung Gausheim, den 7. 6. 90. Post Kanten (Abentheffen). Wilhelm Raufsch. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for 'Waidhofen a. d. Steyr' and 'St. Pölten' prices for wheat, corn, and rye. Includes sub-columns for '13. Juni' and '15. Juni'.

Victualienpreise

Table listing prices for various food items like 'Spanferkel', 'Schweine', 'Rindfleisch', etc., with columns for 'Waidhofen' and 'Steyr' prices.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. Juni 1893.)

Amstetten—Klein-Reifling—Selzthal.

Large railway schedule table with columns for 'Stationen', 'S. Z.', 'P. Z.', 'Kl.', and 'Steyr'. Includes station names like 'Wien', 'Amstetten', 'Klein-Reifling', 'Selzthal'.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

# Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten). 950 6-4



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver??... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an... denn ich weiß gar gut, daß es blos ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Ditten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ — oder mein Geld retour. Irreführen lass ich mich nicht!“

In Waidhofen	G. Frieß's Ww.	In Göstling	Jos. Berger.
"	M. Medwennitich.	" Gresten	Carl Griesler.
"	Reichenpader W.	" Haag	A. Weiß.
" Amstetten	Aug. Lughofer.	" Hilm-Kematen	A. Sittenberger.
"	Franz Kroß.	" Hollenstein	Josef Glöckler.
"	E. J. Reichl.	" Sanct-Peter	Clemens Klein.
" Aschbach	J. Kupferfer.	" Ybbs	Ant. Riedl. W.
"	Leop. Theuerkauf.	" Ybbsitz	J. Windischbauer
" Blindenmarkt	Jos. Wödlinger.	" Ulmerfeld	L. Hermlinger.
"	J. Mühlhauser.		

## Ferdinand Schnell,

vormals L. Ofner, 974 0-4

### fotografische Anstalt

in Waidhofen an der Ybbs,

nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24, im eigenen Hause,

(Zugang neben Reichenpaders Kaufmannsgeschäfte.)

empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue Nähnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt.

### Solide Agenten

werden in allen Districten von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Voten gegen günstige Zahlungsbedingungen engagirt. Bei nur einigem Fleiße sind monatlich 100-300 fl. zu verdienen. Offerte sind an **Armin Preisz**, Budapest, Grenadiergasse Nr. 4, zu richten. 925 12-6



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.  
Fräulein Rosa: Warum so viel? Großes Creme und Grolichseife kosten ja zusammen nur fl. 1. — und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen billigen Mittel ist schön zu sein, keine Kunst.

### Crème Grolich

entfernt unter Garantie 867 52-10

Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter.

Preis 60 Fr.

### Savon Grolich

dazugehörige Seife 40 Fr.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Haupt-Depôt bei **Johann Grolich**, Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brunn.

Auch zu haben in Ybbs bei Anton Riedl, Apotheker.

## Einladung

zu der am

Sonntag, den 18. Juni 1893, 12 Uhr mittags stattfindenden

# Generalversammlung

der

Bezirkskrankenkasse in Waidhofen a. Y.,  
Hoher Markt Nr. 28, Hopf's Gasthaus.

### Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Antrag des Ueberwachungsausschusses auf Entlastung und Genehmigung der Rechnung.
3. Neuwahlen:
  - a. des Vorstandes,
  - b. des Ueberwachungsausschusses,
  - c. der Mitglieder des Schiedsgerichtes.
4. Antrag der Cassenvorsteherung auf Vertagung des in der vorjährigen Generalversammlung gefaßten Beschlusses in Bezug auf die Einführung eines speziellen Versicherungszweiges.
5. Anträge der Delegirten von Ybbsitz.
6. Allfällige Anträge.

975 2-2

Die Vorstehung.

## Anzeige

und

# Anempfehlung!

Der ergebenst Unterfertigte erlaubt sich den verehrten Hausfrauen die höfliche Anzeige zu machen, daß er vom 1. Juni an

echten

# Kranzfeigen - Kaffee

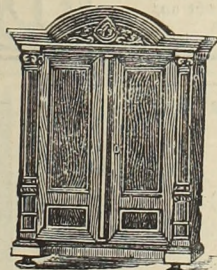
erzeugt, verwendet nur **schöne Kranzfeigen**, **gänzlich frei von jeder Beimischung**, ist daher sehr gut in Geschmack und gibt eine sehr schöne Farbe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll ergebenst

**Ignaz Gindl.**

Zell bei Waidhofen a. d. Ybbs. 976 10-2



Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter

# Möbel

eigener Erzeugung bei

**J. M. Müller,**

Bau- und Möbeltischler 965 16-15  
Linz. Marienstrasse 10, Linz.

### Üebnahme

von Brautausstattungen und kompletten Möb-  
lirungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vor-  
rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und  
Schlafzimmern aus Rußbaum- und Eichenholz werden  
portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für  
Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem  
Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Ein grosser, tragbarer, eisener 967 0-3

# Restaurations-Herd

ist billig zu verkaufen. — Auskunft in

Hierhammer's

Gasthof „zum gold. Pflug“, Waidhofen.

## 6%ige bulgarische

# Staats-Hypothekar-Anleihe von 1892 in Gold.

Sichergestellt durch erste Hypothek auf die Eisen-  
bahnen Rußschut-Varna und Kaspijschan-Sofia-  
Küstendil, sowie auf die beiden Hafentpäge  
Burgas und Varna.

Vollkommen steuer- und abgabenfrei für  
jetzt und alle Zukunft.

Rückzahlbar **al pari** in halbjährigen Ver-  
losungen innerhalb 33 Jahren.

Nicht convertirbar bis zum Jahre 1898,

Internationales Anlagepapier, cotirt in  
Wien, Berlin, Amsterdam und Genf.

Rentirend zum heutigen Course mit  
6.30%.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft

I., Wollzeile 10 „Mercur“ Mariahilferstr. 74B.

938 43-13

Wien.

# Güchtige Maurer

und ein geübter und verlässlicher

# Maurerpolier

finden beim Baumeister Kaufsicher, Ulmerfeld, für

964 5-5 längere Zeit Arbeit.



Die zur Bereitung eines kräftigen und ge-  
sunden

### Hausstrunks

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für  
zwei Gulden vollständig ausreichend  
zu 150 Liter

### Apotheker Hartmann

Steckborn  
(Schweiz)

Hemmenhofen  
(Baden)

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich  
gewarnt!

Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Verkauf vom  
k. k. Ministerium des Innern gestattet. Hauptdepôt für

Oesterreich: **Altenstadt** (Voralberg).  
857 15-12 **Martin Scheidbach**

Niederlagen in Waidhofen: Ignaz Gindl, Ferschnitz: A. Götzl,  
Haag: Georg Perg, St. Jakobkirchen: Ludw. Mauss.

### Bitte zubeachten!

884 25-4

### Wasserdichte

# Nasswalder Lederschmiere

ein Product den besten Fettstoffen, macht das Leder  
weich und dauerhaft, gibt ihm ein tiefschwarzes  
Aussehen, schützt es vor Zerspringen und verhütet  
gänzlich das Durchdringen des Wassers.

Diese Lederschmiere eignet sich daher vorzüglich für  
Stiefel, Schuhe, Pferdegeschirre, Riemenzeug etc.

In Waidhofen zu haben bei: **August Lughofer**,  
**Georg Gruber**, **Ignaz Gindl**, **Ignaz Goldermann**.

Erzeugung des **A. Stark** in **Grillenbergl**, Post:

**Berndorf** (Nieder-Oesterreich).

Ausgezeichnet 1879	1884	1888
Linz	Berndorf	Hainfeld
	1892	

W. Neustadt, Krems, Bruck an der Mur, Weyer an der Enne,  
Waidhofen an der Ybbs.

Einladung

zu dem am 18. Juni 1893 in Carl Weninger's Gasthaus-Localitäten stattfindenden

Zimmermanns-Jahrtag.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Eintritt 50 Kr.

Musik: Stadtkapelle.

Um recht zahlreichen Besuch erachtet freundlichst

Die Vorstehung der Zimmermanns-Innung in Waidhofen a. d. Ybbs.

Für gute Speisen, sowie Getränke wird von Seite des Herrn Carl Weninger bestens gesorgt.

Dauernde Anstellung

finden

Gensdarmen

welche ihre Dienstzeit vollendet haben und Civilanstellung suchen. — Berücksichtigt werden nur solche Gesuchsteller, welche ein makelloses Vorleben nachweisen können, vollkommen kräftig und gesund und nicht über 35 Jahre alt sind.

Den Vorzug erhalten solche Personen, welche Localkenntnisse in Nieder- und Oberösterreich und Salzburg haben.

Nicht recom. Gesuche ohne Stempel und Angabe des Nationalen sind zu richten an Haasenstein u. Vogler (Otto Maass), WIEN I. unter der Chiffre: R. F. 4059. 984 3-1

Kundmachung.

Die für den 18. d. M. ausgeschriebene

Licitati on

des Schulbaues in Rosenau, wird, nachdem die Pläne von der hohen General-Direction der k. k. Staatsbahnen noch nicht herabgelangt sind und daher keine Baubewilligung erfolgen konnte, für

Sonntag, den 2. Juli

(um 2 Uhr nachmittags)

verschoben.

Ortschulrath Rosenau, den 13. Juni 1893. 983 1-1

982 3-1

Züchtige

Platz-Agenten

die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Vosen auf Plätzen befassen wollen, erhalten hohe Provision, bei Verwendbarkeit auch fixen Gehalt. Offerten an Bau-geschäft W. Grünwald, I. Hoher Markt 13, Wien.

Dank.

Allen Jenen, welche sich an dem am 11. d. M. stattgehabten

Zimmermannsjahrtag

der Putzgruber'schen Zimmerleute beteiligten, wird hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

981 1-1

Die Putzgruber'schen Zimmerleute.



Wachs-Pasta

(weiss und braun in Dosen.)

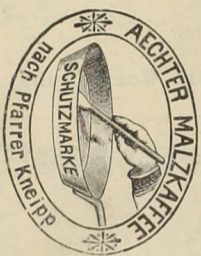
Einfachstes und vorzüglichstes Mittel zum Glänzen der Fußböden, Parquetten und Matt-Möbel.

Zu haben bei:

Leopold Fries, Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt Nr. 70. 864 52-11

Eine Sommerwohnung

zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmer anstossend und 1 Zimmer separat, zu erfragen beim Eigentümer, Gasthaus zur Brücke in Opponitz. 979 0-2



Zu haben in allen besseren Speerehandlungen.

Gebürder Öl, Bregenz

Öl-Kaffee nur mit unserer Firma.

gemischt, gibt ein gesünder, billigeres Kaffeegericht mit feinem Aroma, das dem thierischen gishaltigen Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen ist. Kaffee-Malkaffee ist nur ächt in rohen, tieferen Pflanzen mit nebenstehenden 2 Schutzmarken!

Öl = Kaffee

Ächt Kaffee-Malkaffee nur über mit

Ächt Kaffee-Malkaffee!

Tinct. capsici comp.

(PAIN-EXPELLER),

bereitet in Richters Apotheke, Prag, allgemein bekannte schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 Kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Herbapny's aromatische

Gicht-Essenz

(Neurolylin).

Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in Folge der Zugluft oder Erkältung in den Knien, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Witterungswechsel und feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch belebend und stärkend auf die Muskulatur.



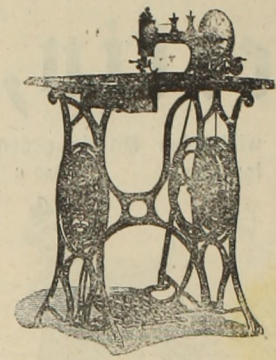
Preis: 1 Flacon 1 fl., per Post für 1-4 Flacons 20 Kr. mehr für Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Central-Versandungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit.“

des Julius Herbapny, VI/1, Kaiserstraße 73 und 75. Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker Dr. Paul, ferner bei den Herren Apothekern in Altsiedl: C. Watz, Scheibbs: J. Koloman, Seitenstetter: A. Reich.

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig auch gegen

Ratenzahlung

Umtausch alter

Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und

Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER, Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

Zähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingeseht.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

A. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn M. Sommer.

Maierin

für eine Milchwirtschaft wird gesucht. 972 0-1

80 Medaillen und Diplome.

Garantie.

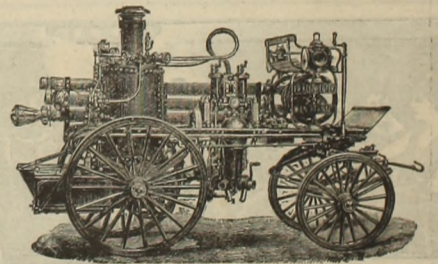
Fr. Kernreuter,

Maschinen- u. Feuerlöschgeräthe-Fabrik,

Wien, Hernals, Hauptstraße 117.

Dampfspritzen

in 3 Größen eigenen und bewährten Systems. Epochale patentierte Neuerung: Auswechselbare Bronce-Cylinder-Einsätze. Die Pumpencylinder können sofort, ohne dass die Maschine in die Fabrik kommen müsste, ohne dass ein Monteur von der Fabrik anwesend sein muss in einer halben Stunde gegen neue ausgewechselt werden.



Besonders leichte Bedienung, einfachste Instandhaltung.

Ehrevollste Zeugnisse über wiederholt gelieferte Dampfspritzen, sowie über die mit denselben vorgenommenen strengen technischen Proben stehen sofort zu Diensten.

Ferner in anerkannt vorzüglichster Ausführung:

- Wagenspritzen, Oekonomie-, Magazins- u. Gartenspritzen, Abprotzspritzen, Pumpen und Brunnen für alle Zwecke gediegenster Construction, Karrenspritzen, Hydrophore, Signal- und Beleuchtungs-Instrumente, Wasserwagen, Mannschaffswagen, Feuerwehrlaternen, Feuerwehrausrüstungen, Schläuche und Gewinde.

Illustr. Preisbücher und Photographien gratis und franko.

Zahlungs erleichterungen für Gemeinden und Feuerwehren. 961 12-5